

DEPORTATION UND VERNICHTUNG DER ARMENIER DURCH DIE OSMANISCHE ARMEE UND ANDERE BEWAFFNETE FORMATIONEN

BASSENZJAN A.

ashkhen.basentsyan@gmail.com

Die osmanischen Behörden, die im Frühjahr 1915 die Deportation der Armenier eingeleitet hatten, verfolgten das Ziel, sie zu vernichten und ihre Besitztümer zu beschlagnahmen. Das Studium der Beteiligung der osmanischen Armee und der Gendarmerie an der Ermordung vertriebener Armenier ist von großer Bedeutung. Bereits im Jahr 1919 wurde als Folge der von den Jungtürken begonnenen Gerichtsverfahren die Partei der „Einheit und Fortschritt“ und ihre „Spezialorganisation“ für die Durchführung der Massaker an den deportierten Armeniern schuldig gesprochen, wodurch die türkischen Militärbehörden der Verantwortung gegenüber dem türkischen Staat zu entgehen versuchten. In diesem Artikel versuchen wir zu zeigen, dass bei der Durchführung der Massaker an den deportierten Armeniern nicht nur die „Spezialorganisation“, sondern auch die dem Staat unterstellten Untergruppen der Gendarmerie und Armee beteiligt waren. Es gibt zwar einige Publikationen zu diesem Thema, aber eine umfassende Studie wurde noch nicht durchgeführt.

Das am 27. Mai 1915 angenommene und am 1. Juni in Kraft getretene vorübergehende Gesetz über die Deportation legalisierte bekanntlich die Massenvernichtungspolitik gegenüber den Armeniern, wodurch dessen Ausführung dem Verteidigungsminister übertragen wurden, und die Kommandeure der Armeekorps autorisiert und verpflichtet wurden, jeglichen Widerstand der Bevölkerung durch den Einsatz von Armeekräften zu beseitigen¹. „Es war sogar nicht nötig, den Widerstand, die Spionage oder verräterische Handlungen der Armenier zu beweisen, es genügte, dass ein einheimischer türkischer Militär oder Beamter jemanden verdächtigte und auf dieser Grundlage

¹ Տե՛ս Սաֆրաստյան Ռ., Օսմանյան կայսրության 1915 թ. «Տեղահանության օրենքը», (ՊԲՀ, 2007, թիվ 2 (175), էջ 79–80):

Deportation und Vernichtung der Armenier Durch...

entweder militärische Gewalt anwenden, nämlich physisch ausrotten oder deportieren konnte, was letztendlich dasselbe bedeutete².

Die Deportationsbefehle wurden den Kommandeuren der Armee gegeben, diese übertrugen sie an die Valis, die Mjutasarifs und die Kajmakams, die diese, mit kleinen Ausnahmen, bereitwillig ausführten. Und die Deportationen wurden von den nach der Ankündigung der Mobilmachung gebildeten Untereinheiten der mobilen Gendarmerie durchgeführt³. Insbesondere nach den Aussagen von Bogazlian's Kajmakam Kemal Bey informierte dieser, nachdem er den Befehl zur Deportation der Armenier erhalten hatte, den Gendarmerie-Kommandeur darüber und danach, wurden die Listen der zu deportierenden Einwohner zusammengestellt. Die Deportation im Zentrum Kazas wurde von dem Kommandanten der Gendarmerie durchgeführt, und diejenigen, die außerhalb lebten, wurden vom Nahijes Gouverneur vertrieben⁴. Zu der Frage der militärischen Beteiligung an der Durchführung des Völkermords an den Armeniern unterscheidet V. Dadrian drei Gruppen von hochrangigen Offizieren, die den Schwerpunkt der „erfolgreichen“ Durchführung ausmachten: Die erste war die Planungs- und Logistikgruppe unter der Leitung von Oberst Sejfi, zweites Hauptquartiers des Generalstabs, die zweite Gruppe umfasste verschiedene Armeeeinheiten, Kommandeure verschiedener Fronten, die dem Oberbefehlshaber der in dem Gebiet der armenischen Provinzen tätigen Dritten Armee, Mahmud Kamil Pascha, unterstellt waren, und zur dritten Gruppe gehörten aus den Gefängnissen entlassene Kriminelle⁵. Diese Gruppen haben durch ihre Tätigkeit die Umsetzung der Beschlüssen zum Völkermord sichergestellt.

Obwohl die Ermordung von Vertriebenen den Einheiten der „Spezialorganisation“ vorbehalten war, konnten sie nicht allein die Vernichtung

² Մարության Ա., Հայոց ցեղասպանության ժխտողականության թուրքական հայեցակարգի հիմնական բաղադրիչները, «Հայոց ցեղասպանության ժխտողականությունը նոր օսմանականության գաղափարախոսության համատեքստում», գիտաժողովի նյութեր, Ե., 2016, էջ 37:

³ Über die Deportations- und Vernichtungstelegramme durch Kommandeure des Armeekorps und der Gendarmerie siehe: **Akçam T.**, A shameful Act: the Armenian Genocide and the Question of Turkish Responsibility, New York, 2006, p. 164, 168; **Dadrian V.N.**, Documentation of the Armenian Genocide in Turkish Sources, Jerusalem, 1991, p. 103.

⁴ Անումյան Մ., Երիտթուրքերի 1919–1921 թթ. դատավարությունների վավերագրերը ըստ օսմանյան մամուլի, Ե., 2011, էջ 173:

⁵ Siehe **Dadrian V.N.**, Ermeni Soykırımında Kurumsal Roller, İstanbul, 2007, S. 44–49.

der gesamten Bevölkerung durchführen. Auch die Gendarmerie und die Armee unterstützten sie während des Massakers. Deutschen Dokumenten zufolge haben die Gendarmen selbst gestanden, dass sie im Jahre 1915 Erzincans Bevölkerung mit dem Bischof an der Spitze an den Euphrat getrieben und sie dort ertränkt haben. An beiden Uferseiten haben die Kurden alle kontrolliert und diejenigen erschossen, die gewagt hatten, den Verfolgern zu entkommen. Dem zu einem besonderen Zweck in die Provinzen von Westarmenien gereistem Paul Vaytz und seinen Begleitern hatten die Gendarmen die Orte gezeigt, an denen die Henker im Winter die fast nackten Opfer in den Strom getrieben hatten. Die Gruppe beobachtete auch die nahe gelegenen Kasernen, in denen 1500 Armenier zur gleichen Zeit ermordet wurden. Einer der Gendarmen gab die Zahl der Menschen an, die er mit seinen eigenen Händen tötete: 50, und ein anderer 27⁶. Nach einem anderen Bericht hat man von den aus Mudurga Deportierten die Männer von Frauen getrennt und sie nicht durch sichere Landstraßen, sondern durch Berge geführt; zwei Tage lang bekamen sie keinen Tropfen Wasser, obwohl es Wasser gab, die Gendarme haben verdurstete halbtote Frauen und Kinder weiter getrieben. Jeden Tag starben 30–40 Frauen und Kinder erschöpft auf der Straße, und einige von ihnen wurden von sie begleitenden Gendarmen erschossen⁷. Den österreichisch-ungarischen Dokumenten zufolge wurden im Jahre 1915 fast 60 von Gendarmen in Koulak-Kaja geplünderte und dann getötete Armenier zwischen Kerasunt und Ordou nackt ins Meer geworfen⁸. Laut J. Lepsius wurden die Männer während der Deportationen hauptsächlich von begleitenden Gendarmen ermordet⁹. Der arabische Zeuge Fayez al-Hussein schrieb in seinen Erinnerungen, dass die Vertriebenen ähnlich wie die Soldaten in Reihen gingen. Einige Gendarmen gingen vor und hinter ihnen. Jedes Mal, wenn eine Frau zurückblieb, schlug ein Gendarm sie, so dass sie zu Boden fiel. Dann stand sie erschrocken auf und erreichte die anderen. Wenn die Frau aber trotzdem nicht gehen konnte, lies

⁶ Геноцид армян: официальные документы из германских архивов, публикуемые впервые. Вольфганг и Зигрид Густы (составители сборника документов). Под редакцией, с предисловием и примечаниями С.С. Степаняна, Е., 2005, с. 431.

⁷ Ebenda, S. 202.

⁸ Österreich-Armenien 1872–1936, Faksimilesammlung diplomatischer Aktenstücke, Bd. VI, 1914–1915, Wien, 1995, S. 4725.

⁹ Գերմանիան և Հայաստանը 1914–1918, դիվանագիտական փաստաթղթերի ժողովածու, հ. I, հրատարակությունը և ներածությունը՝ դոկտոր Յոհաննես Լեւոնյանի, Ե., 2006, էջ 64:

Deportation und Vernichtung der Armenier Durch...

man sie entweder ohne Hilfe und Trost allein mit wilden Tieren an einem wüsten Ort zurück, oder ein Gendarm erschoss sie¹⁰. Doktor Aziz Beck erzählte F. al-Hussein, dass er die Exekution beobachten durfte. Der Arzt hatte vier Metzger gesehen, jeder mit einem langen Messer. Die Gendarmen teilten die Armenier zuerst in Gruppen mit je 10 Personen auf und schickten sie nacheinander zum Metzger. Der Metzger sagte dem Armenier: „Strecke deinen Hals!“. Er streckte den Hals und wurde geköpft¹¹. Auf Befehl von Cemal Azmi Bey wurden armenische Männer von Gendarmen auf dem Weg nach Kumkale getötet, einige wurden erschossen und einige ins Meer geworfen¹². Die in Mardin zur Deportation verurteilten 447 christlichen hochrangigen Männer, darunter katholische, apostolische und protestantische Armenier sowie andere Christen, wurden um 1 Uhr nachts in 11 Gruppen, begleitet von 100 Soldaten der Miliz, aus der Stadt geführt. Und die Nachricht über ihr Schicksal verbreitete sich blitzschnell¹³. Zwei Stunden von Trapezunt entfernt warteten andere Gendarmen auf die Vertriebenen, die sie dann töteten und ins Meer warfen. Unter den Vertriebenen war der am Kopf verletzte Vartan, der zum am Ufer liegende griechische Krankenhaus von Trapezunt geschwommen war, das Schicksal der Toten gemeldet hatte und selbst starb¹⁴. Der Journalist der Zeitung „World“, der den Gruppen von in den Süden der arabischen Halbinsel vertriebenen Armeniern folgte, bezeugte auch die Organisation des Massakers an Armeniern durch Polizeisoldaten¹⁵. Der deutsche Konsul in Aleppo, Rößler, schrieb an den Reichskanzler Bethman Hollweg, dass Lehrer, Geistliche und Intellektuelle getrennt von den Frauen und Kindern deportiert wurden. Sogar gegen 1 Pfund gab man den Armen keinen Tropfen Wasser. In der Nähe der Kanalisation von Marash wurden Tausende von Menschen platziert, und obwohl Aksu 5 Minuten entfernt war, zwang man sie, diese Abwässer zu trinken, woran sie starben. Die Gruppe von 500–1000

¹⁰ **Гуайта Д.** Шейх Файез эль-Гусейн о геноциде армян, М., 2007, с. 104.

¹¹ **Ebenda**, S. 173.

¹² **Արշամ Թ.**, Երիտթուրքերի գործած ոճիրը մարդկության դեմ. Հայոց ցեղասպանությունը և էթնիկ զտումները Օսմանյան կայսրությունում, Ե., 2015, էջ 385:

¹³ **Hesemann M.**, Völkermord an den Armeniern (mit unveröffentlichten Dokumenten aus dem Geheimarchiv des Vatikans über das größte Verbrechen des Ersten Weltkriegs), München, 2015, S. 205.

¹⁴ Германские источники о геноциде армян, сборник документов и материалов, т. I, под редакцией С.С. Степаняна, Е., 1991, с. 239–240.

¹⁵ Մշակ, Թիֆլիս, № 275, 1915, դեկտեմբերի 12:

Menschen musste 100–200 Lire pro Nacht sammeln, wenn sie bis zum nächsten Morgen am Leben bleiben wollten. So wurden sie von den brutalen Soldaten bedroht. Es war ein „brillant“ organisierter Feldzug von Raub und Tötung durch Polizei und Soldaten¹⁶.

Nach einigen Quellen werden die Organisation der Deportation von Armeniern und das Abschachten der Vertriebenen nur der „Spezialorganisation“ zugeschrieben. Der deutsche Offizier Karl Schimme schrieb in seinem Bericht, dass er während seiner Reise nach Trapezunt Leichen auf den Straßen sah und Banditen, die auf die weitere Massaker warteten¹⁷. Und am 18. Juni 1915 berichtete der Vizekonsul Scheubner-Richter, dass in Kemah bei Erzincan, 12 Stunden vom Hauptquartier der Dritten Armee entfernt, die Banditen ungefähr 20–25 Tausend Menschen vom 10. bis 14. Juni ermordet hatten¹⁸. Haykaz Ghazaryan hat in seine Studie „Der Völkermörder- Türke“ Kopien geheimer Sitzungsentscheidungen der „Spezialorganisation“ aufgenommen, in denen angegeben ist, dass auf Befehl der Exekutivgewalt die Aufgabe der blutrünstigen Mörder der „Spezialorganisation“ Tötung, Raub und Vergewaltigung von Armeniern war. Ein detaillierter Aktionsplan wurde zusammen mit Talaat ausgearbeitet, die auszurottenden Städte und Siedlungen der Armenier wurden in der Reihenfolge klassifiziert; das Territorium des Reiches war in Regionen unterteilt, und es sollten Banden im erforderlichen Umfang auf die Straßen an bestimmte Orte geschickt werden, wo sie auf die Ankunft von Karawanen aus vertriebenen Armeniern warten sollten. Die städtischen Behörden wurden beauftragt, Karawanen mit Polizei und Gendarmen zu begleiten, um sie unter Kontrolle zu halten und dann den Banditen zu übergeben. Es wurde auch beschlossen, die Toten in die vorher vorbereiteten Gräber und Gruben zu werfen und sie zuzuschütten, um die öffentliche Gesundheit aufrechtzuerhalten und über die Vergewaltigung von Frauen und Mädchen zu schweigen¹⁹. Die Umsetzung dieses Programms wird durch folgende Tatsache bestätigt: Am Nachmittag des 22. August 1915 erreichte eine 700-köpfige Karawane, vertrieben aus Orta-Köj, Hacı-Köj und Halaca, den Tepe Khan (Angora Vilayet). Die Gendarmen haben gefesselte Männer in getrennten Gruppen auf

¹⁶ Siehe Геноцид армян: официальные документы из германских архивов, публикуемые впервые, с. 350.

¹⁷ Akçam T., A Shameful Act: the Armenian Genocide and the Question of Turkish Responsibility, p. 158.

¹⁸ Ebenda.

¹⁹ Ղազարեան Հ.Գ., Յեղասպան թուրքը, Պէյրուս, 1968, էջ 37:

eines der nahe gelegenen Felder getrieben, dann hat man den Gruppen von Mördern in der Nachbarschaft durch Schüsse Signale gegeben. Alle Männer und Jungen über 12 Jahren wurden getötet, indem man sie mit Holzstücken, Steinen, Dolchen, Schwertern und Messern schlug²⁰. Dies bedeutet jedoch nicht, dass die Massaker der Vertriebenen nur von den Raubmördern der „Spezialorganisation“ ausgeführt wurden. Wie bereits erwähnt, nahmen die Gendarmen auch an der Tötung teil.

Es sollte noch der wichtige Punkt berücksichtigt werden, dass die der Armee unmittelbar unterstellten Truppeneinheiten der „Spezialorganisation“ in das Massaker verwickelt waren. Im August 1914 standen die „Stämme“ der Kurden, die die ittihatistischen Nachfolger der berühmten „Hamidiye“-Regimenter der hamidischen Periode waren, unter dem Kommando der Dritten Armee. Die Art und der Ort des Dienstes dieser Stammestruppeneinheiten sollte vom Kommandanten der oben erwähnten Armee bestimmt werden, sie sollten so handeln, wie es der Kommandant der Dritten Armee befahl. Diese aus den Kurden bestehenden Einheiten, die die Hauptinitiatoren der Vernichtung von Armeniern in den östlichen Vilayets waren, wurden in einigen Fällen von den Offizieren der „Spezialorganisation“ geführt²¹.

Für die Organisation der Massaker an den aus Mesopotamien deportierten Armeniern, wurden auch vorübergehend spezielle Truppeneinheiten erstellt. Zuerst hatten die Jungtürken gehofft, dass, wenn sie die Vertriebenen in den Konzentrationslagern lassen, die Zahl der Sterbenden unter ihnen stark zunehmen würde. Obwohl jeden Tag 300–500 Menschen starben, schien es den Jungtürken nicht zu genügen. Aus diesem Grund wurde in der „Spezialorganisation“ eine Entscheidung getroffen, spezielle Truppeneinheiten zu schaffen. Um die Kosten solcher Einheiten zu reduzieren, wurde es beschlossen, dass sie aus den Bewohnern der nahe gelegenen muslimischen Dörfer gebildet werden, besonders von den diese Orte bewohnenden Tschetschenen²². Das Massaker an den in

²⁰ Հայոց ցեղասպանությունը Գերմանիայի դիվանագետների հաղորդագրություններում (1915–1918 թթ.), ըստ կայսերական Գերմանիայի Արտաքին գործերի նախարարության քաղաքական արխիվի, Ե., 2004, № 27, էջ 86:

²¹ Մանուկ Թ., օր. cit., S. 515, siehe auch: **Авакян А.** Геноцид армян: механизмы принятия и исполнения решений, Е., 2013, с. 113; Германские источники о геноциде армян, сборник документов и материалов, т. I, с. 219.

²² **Авакян А.** Черкесский фактор в Османской империи и Турции (вторая половина XIX – первая четверть XX вв.), Е., 2001, с. 239.

syrische Wüste deportierten Armeniern begann im Frühling 1916, in Ras-ul-Ain, wo etwa 70.000 Menschen getötet wurden. Das Massaker wurde von einer speziellen Bande von Tschetschenen aus den umliegenden Dörfern unter der Leitung von Muchtar Arslan Bey durchgeführt²³. Und die das Massaker von Ras-ul-Ain durchführenden Tschetschenen hatte der Gouverneur Zecki Bey nach Deir el-Zor gerufen, weil er dort mehr Kräfte und Ressourcen brauchte, um das Massaker zu durchzuführen. Danach rief Zecki, wiederum wegen der Unzulänglichkeit der Kräfte, die benachbarten arabischen Ashireten (ein Nomadenstamm) zur Hilfe, indem er ihnen die Kleidung der Opfer versprach. Sie töteten die meisten Vertriebenen mit eigenen Händen²⁴. Laut dem kodierte Telegramm des Innenministers Talaat, welches an den Kommandanten der Vierten Armee gerichtet war, bat der Provinzgouverneur Zecki Istanbul darum, zusätzliche Gendarmen von der Vierten Armee nach Deir el-Zor zu schicken, weil zusätzliche Arbeitskräfte für die Tötungen benötigt werden könnten. Zwei Wochen später bat er die sechste Armee auch um dreihundert Soldaten²⁵. Zecki tötete mehr als 200.000 Armenier in Deir el-Zor²⁶.

Dieses verschlüsselte Telegramm zeigt, dass die Deportation der Armenier nicht nur von den Einheiten der „Spezialorganisation“, sondern auch von den dem Staat unterstellten Gendarmerie- und Armeeeinheiten durchgeführt wurde. In einem sich im Kriegszustand befindenden Land, in dem die Streitkräfte der Armee an der Front kämpfen mussten, griffen die türkischen Behörden wegen der unzureichenden Zahl von Banden in der Tat zu einem extremen Schritt: Die für die Front bestimmten Armeetruppen wurden in die Standorte der vertriebenen Armenier gesendet, um das Massaker zu vollenden.

Aufgrund der Tatsache, dass die Tschetschenen in Deir el-Zor waren, blieben in Ras-ul-Ain noch ein paar hundert armenische Familien am Leben. Nach Deir el-Zor kehrten die tschetschenischen Einheiten nach Ras-ul-Ain zurück. Sie versammelten dort die verbliebenen armenischen Familien und trieben sie mit kleinen, gerade angekommenen Karawanen von Vertriebenen nach Shidadie, um sie dort mit den letzten Überresten von Armeniern aus Deir el-Zor zu vernichten. Laut dem deutschen Konsul in Aleppo, Rößler, hatte die tscherkessische Bande die

²³ **Ebenda**, S. 239–240.

²⁴ **Ebenda**, S. 241.

²⁵ **Արշակ Թ.**, *op. cit.*, S. 347–348.

²⁶ **Авакян А.**, Черкесский фактор, с. 240.

Deportation und Vernichtung der Armenier Durch...

Karawane umgeben, sie geplündert, dann weggetrieben und nach 3 Stunden angehalten. Die Tscherkessen stürzten erneut mit Äxten, Schwertern und Dolchen auf ihre Opfer, bis das Blut in Strömen floss und die ganze Ebene mit ihren verstümmelten Leichen bedeckt war²⁷. Das nächste Massaker fand in Mesken statt, wo nach türkischen Angaben 55.000 Menschen begraben waren²⁸.

Die Deportation und die Vernichtung der Armenier durch Gendarmerie und andere bewaffnete Einheiten wird auch durch die Dokumente von Gerichtsverfahren gegen Jungtürken in den osmanischen Militärbehörden bewiesen. Bei dem Gerichtsverfahren über die Deportation und Massaker an Armeniern am 1. April 1919 sagte der Zeuge Nevaret aus, dass die zum „Schutz“ der Karawanen der Armenier eingesetzten 50 begleitenden Gendarmen Tausende von gelähmten und erschöpften Menschen getötet und Kinder in den Säcken in den Flüssen ertränkt hatten²⁹. Nach dem Urteil vom 8. April 1919 haben die Gendarmen die vertriebenen Karawanen begleitet, um sie zu vernichten. Daran kann kein Zweifel bestehen³⁰. Im Prozess gegen die Mitglieder der Partei „Einheit und Fortschritt“, die im April und im Mai 1919 stattfand, wird darauf hingewiesen, dass die Banditen der „Spezialorganisation“ die Vernichtung der deportierten Armenier ausgeführt haben³¹. Im Josgat Urteil wird auch erwähnt, dass mithilfe von Gendarmen die die Deportationskarawanen überwachenden Einheiten, die aus gewöhnlichen Kriminellen und Gesindel bestanden, ungeschützte Armenier aus der Stadt getrieben haben, um sie angeblich zu deportieren. Als sie jedoch die Stadt verließen, wurden sie von Banden angegriffen, die ihre Besitztümer stahlen und sie töteten³².

Der Kommandant der örtlichen Garnison, Avni Pascha, hatte bei der 16. Sitzung des Prozesses in Trapezunt (5. Mai 1919) darauf bestanden, dass er vom Militärminister den Befehl bekommen habe, sich nicht in die inneren

²⁷ **Ebenda**, S. 241–242.

²⁸ **Vierbücher H.**, What the German Imperial Government concealed from its Subjects: Armenia 1915: The Slaughter of a civilized People at the Hands of the Turks, Arlington, 2006, p. 60; siehe auch: Геноцид армян: официальные документы из германских архивов, публикуемые впервые, с. 348.

²⁹ **Uñunçjwñ U.**, op. cit., S. 131.

³⁰ **Dadrian V.N.**, Documentation of the Armenian Genocide in Turkish Sources, p. 104.

³¹ **Uñunçjwñ U.**, op. cit., S. 71.

³² **Akçam T.**, A shameful Act: the Armenian Genocide and the Question of Turkish Responsibility, p. 158.

Angelegenheiten des Gouverneurs einzumischen, und hatte hinzugefügt, dass die von bewaffneten Banditen durchgeführten Massaker außerhalb der Stadt stattgefunden haben³³. Beim Mamuretulaziz-Gerichtsverfahren am 2. August 1919 sagte der ehemalige Gouverneur von Erzurum Tahsin aus, dass er während der Deportation der Armenier in Erzurum gewesen sei, und die Menschenkolonnen von den im Auftrag der „Spezialorganisation“ Versammelten massakriert wurden³⁴. Der Befehlshaber des Erzurum-Regiments, Kommandant Adil Bey, bemerkte auch, dass Armenier von den Mitgliedern der „Spezialorganisation“ ermordet wurden, und dass er darüber von den durchgeführten Untersuchungen und der erhaltenen schriftlichen Antwort des Kommandanten der bayburder Gendarmerie erfahren habe³⁵. Es ist durchaus verständlich, dass während der Prozesse versucht wurde, die gesamte Schuld der begangenen Verbrechen der der jungtürkischen Ittihat-Partei untergeordneten „Spezialorganisation“ zuzuweisen. Auf diese Weise versuchten die türkischen Militärtribunale, die Parteimitglieder als Organisator des Verbrechens zu verurteilen, und die Verantwortung auf staatlicher Ebene für die Umsetzung des Genozids zu vermeiden, was schwerwiegende Folgen für den türkischen Staat gehabt hätte.

Nach Avni Paschas schriftlichen Aussagen während des Prozesses in Trapezunt wurde von den aus dem Kaukasus nach Trapezunt emigrierten christlichen und muslimischen Georgiern ein spezielles Regiment „Georgische Legion“ gebildet, das die Karawanen der Armenier auf den Straßen angriffen³⁶. Diese aus 700 Menschen bestehende militärische Einheit, die vom deutschen Hauptquartier finanziert wurde, stand unter der Aufsicht des deutschen Generals Mozel in Trapezunt. Es sollte mit türkischen Kräften kooperieren, wenn die osmanische Armee in Georgien einträfe. Bis dahin sollte die Legion in Trapezunt warten³⁷. Tatsächlich hatte die „Georgische Legion“ neben ihrem Hauptzweck auch an Angriffen auf Vertriebene teilgenommen. Die Tatsache, dass die Formationen der unter das Kommando der Armee gestellten „Spezialorganisation“ an den Massakern vertriebener Armenier beteiligt waren, lässt Zweifel an ihrem Hauptzweck aufkommen: wurden diese Einheiten berufen, um den Vormarsch der

³³ Ebenda, S. 171.

³⁴ Աբչամ Թ., op. cit., S. 508–510:

³⁵ Ebenda, S. 511.

³⁶ Անումյան Մ., op. cit., S. 134:

³⁷ Տրապիզոնի հայոց տեղահանությունը, պատմեց՝ Ղազար Մակունց, գրի առեց՝ Հ. Կոստյան, Թեհրան, 1963, էջ 74:

Deportation und Vernichtung der Armenier Durch...

russischen Truppen zu verhindern oder die Massaker an den Armeniern auszuführen?

Wie bereits erwähnt, war die osmanische Armee zusammen mit den Gendarmen und der „Spezialorganisation“ an der Durchführung des Massakers der vertriebenen Armenier beteiligt. Aus einem Tagebuch eines türkischen Arztes, der von den Russen gefangen genommen wurde, stellte man fest, dass 2000 Armenier, umgeben von Wachen, in einem verlassenen Gebiet bei Bitlis saßen. Sie „warteten bis sie an der Reihe waren“, weil lokale Polizeikräfte nicht genug waren, um sie alle zusammen zu ermorden. Die Truppen der 36. Division beteiligten sich ebenfalls am Massaker von Bitlis³⁸. Ein armenischer Kriegsgefangener von der Alliierten Armee trat mit seinem Bruder als Muslime der türkischen Armee bei und wurde nach Enkuri geschickt. Er hat überall unterwegs Reservisten getroffen, die Armenier töteten³⁹. Die Krankenschwestern vom Roten Kreuz in Erzurum, Tora von Vedel-Jarlsberg und Eva Elvers, haben während des Tehlerian - Prozesses das Folgende bezeugt: „Am 8., 9. und 10. Juni verließen neue Karawanen Erzincan, 20-25.000 Menschen. Es wurde schnell klar, dass die Kurden die Vertriebenen angegriffen, geplündert und gefoltert haben. Am 11. Juni wurden regelmäßig Truppen entsandt, um die Kurden zu „bestrafen“. Stattdessen zerstörten die Truppen die unbewaffnete Karawane, die größtenteils aus Frauen und Kindern bestand. Aus den Worten der türkischen Soldaten, die an dem Vorfall teilnahmen, erfuhren wir, dass sie sie persönlich erschossen haben, weil der Befehl erteilt wurde. Die Soldaten sagten ihnen, dass sie vier Stunden brauchten, um sie zu vernichten. Und dann brachten sie Ochsenkarren, um die Leichen zum Fluss zu tragen“⁴⁰.

Außerdem nahmen nicht nur einfache türkische Soldaten, sondern auch Offiziere an den Massakern der Vertriebenen teil. In seinem vertraulichen Bericht an den deutschen Botschafter in Konstantinopel bemerkte auch Scheubner-Richter: Türkische Offiziere waren in das Massaker an den Yeznka-Tal-Bewohnern involviert, als sie sie durch die Kemakh-Schlucht gingen⁴¹. Am frühen Morgen des 12. Juni hatte der Apotheker Gehlsen gesehen, der fließend Türkisch sprach, wie

³⁸ Հայաստան, № 55, 1915, սեպտեմբերի 19:

³⁹ Արմէնիա, № 14, 1915, նոյեմբերի 3:

⁴⁰ Германские источники о геноциде армян, сборник документов и материалов, т. I, с. 249-250.

⁴¹ Հայոց ցեղասպանությունը Գերմանիայի դիվանագետների հաղորդագրություններում (1915-1918 թթ.), № 17, էջ 55:

die 20-köpfige Bande weggegangen war. Er fragte einen bekannten Soldaten nach dem Zweck des Feldzuges. Der Letztere erklärte, dass sie in die Kemakh-Schlucht gehen, um die vertriebenen Armenier anzugreifen⁴². Am 9. September 1915 telegraphierte der Generalkonsul des Kaiserlichen Konsulats, Holstein von Mosul, dass laut anderen Quellen durch die Angaben türkischer Soldaten, die auf dem Wege von Jezire nach Bagdad über Mosul passiert sind, ungefähr eine Woche zuvor das kurdische Gesindel von Jezire mit Tolerierung lokaler Behörden und militärischer Beteiligung die gesamte christliche Bevölkerung abschlachteten⁴³. Dem Bericht des Oberleutnants Stange an die deutsche Militärmission in Konstantinopel zufolge ist unbestreitbar, dass die Armenier von Erzurum auf dem Territorium von Mamachatun (Derjan) von den sogenannten Chetenen, Ashiraten und ähnlichem Pöbel fast ohne Ausnahme ausgerottet wurden, und das mit der Erlaubnis der Militärwachen, sogar mit ihrer Unterstützung. Vali hatte diese Tatsachen dem deutschen Konsul gestanden, und der letztere befragte über die Einzelheiten einen alten Armenier, der verletzt dem Massaker entkommen war. Der Mitarbeiter des deutschen Konsulats, Kriegsfreiwilliger Shlime, hatte eine große Anzahl von Leichen gesehen⁴⁴.

In einem sich im Kriegszustand befindenden Land müssen die Offiziere und Soldaten normalerweise an der Front kämpfen und ihre Rolle bei der Organisation des Völkermordes sollte streng begrenzt sein, nicht aber in diesem Fall. Hochrangige Offiziere waren nicht nur Befehlausführende, sondern spielten eine bedeutende Rolle bei den Genozidbeschlüssen. Hervorzuheben sind insbesondere die fünf Mitglieder der die Vernichtung der Armenier vorbereitenden Geheimversammlung im Winter 1915, unter ihnen Oberst Sejfi, der Leiter der zweiten Einheit des osmanischen Generalstabs war, Ismail Jenpolad, ein prominenter Offizier und der nationale Sicherheitsverantwortliche des Kaiserreichs. Die anderen beiden, Nazem und Shakir, waren Vertreter der Militärmedizin. Und Militärärzte waren während des Völkermords als Berater tätig⁴⁵.

⁴² Геноцид армян: официальные документы из германских архивов, с. 122, 190.

⁴³ Գերմանիան և Հայաստանը 1914–1918, դիվանագիտական փաստաթղթերի ժողովածու, հ. I, № 167, էջ 288:

⁴⁴ Геноцид армян: официальные документы, с. 189.

⁴⁵ **Dadrian V.N.**, Ermeni Soykırımında Kurumsal Roller, S. 44.

Deportation und Vernichtung der Armenier Durch...

Die deutschen Konsulate von Erzurum, Mosul, Aleppo, Adana und Trapezunt haben sich mit den Übergriffen und Gesetzlosigkeiten der türkischen Behörden in dreibändigen Dokumenten und Berichten auseinandergesetzt, in denen durch nachgewiesene und bewiesene Beispiele als bestätigt gilt, dass türkische Polizisten, Gendarmen und Soldaten teilweise durch die Anordnung ihrer Vorgesetzten, teilweise freiwillig an der Tötung der Vertriebenen teilgenommen haben⁴⁶.

Trotz der weit verbreiteten Ansicht, dass die Vernichtung der deportierten Armenier durch die „Spezialorganisation“ durchgeführt wurde, haben die Gendarmerie und die Armeeeinheiten an diesem Vorgang teilgenommen, die wegen der fehlenden Gewalt der „Spezialorganisation“ an geeignete Orte geschickt wurden, um das Massaker zu beenden. Inzwischen waren die Einheiten der „Spezialorganisation“, die unter das Kommando der Dritten Armee gestellt wurden, auch an dem Massaker der deportierten Armenier beteiligt. Die Teilnahme der dem Staat unterstellten Strukturen, wie der Gendarmerie und der Armeeeinheiten, an der Vernichtung der deportierten Armenier bestätigt erneut den Sachverhalt, dass die ganze Verantwortung für den Genozid an den Armeniern dem türkischen Staat zukommt.

ՀԱՅԵՐԻ ՏԵՂԱՀԱՆՈՒԹՅՈՒՆԸ ԵՎ ՈՉՆՉԱՑՈՒՄԸ ՕՍՄԱՆՅԱՆ ԲԱՆԱԿԻ ԵՎ ԱՅԼ ԶԻՆՎԱԾ ԿԱԶՄԱՎՈՐՈՒՄՆԵՐԻ ԿՈՂՄԻՑ

ԲԱՍԵՆՑՅԱՆ Ա.

Ամփոփում

Տեղահանությունը, որի իրական նպատակը հայերի ոչնչացումն էր, իրականացվեց օսմանյան Հատուկ կազմակերպության, ժանդարմերիայի և բանակի ստորաբաժանումների կողմից: Թեև պետական պատասխանատվությունից խուսափելու համար երիտթուրքերի դատավարությունների արդյունքում Հայոց ցեղասպանության իրագործման պատասխանատու ճանաչվեցին միայն «Միություն և առաջադիմություն» կուսակցությունը և Հատուկ կազմակերպությունը, սակայն, ինչպես պարզվեց, վերջինիս ուժերի բավարար չլինելու պատճառով

⁴⁶ Siehe Геноцид армян: официальные документы, с. 320–321.

ռով տեղահանված հայերի կոտորածին մասնակցել էին նաև ժանդարմերիայի և բանակի ստորաբաժանումները: Այս իրողությունը հաշվի առնելով՝ պետք է պնդել, որ Հայոց ցեղասպանության իրականացման համար պատասխանատու է օսմանյան պետությունը:

ДЕПОРТАЦИЯ И ИСТРЕБЛЕНИЕ АРМЯН ОСМАНСКОЙ АРМИЕЙ И ДРУГИМИ ВООРУЖЕННЫМИ ФОРМИРОВАНИЯМИ

БАСЕНЦЯН А.

Резюме

Депортация, предпринятая с целью истребления армян, осуществлялась не только с помощью подразделений «Особой организации», но и жандармерии и подразделений османской армии. Хотя и судебным приговором младотурок, во избежание государственной ответственности в осуществлении геноцида армян, виновными были признаны лишь партия «Единение и прогресс» и «Особая организация», но факты свидетельствуют о том, что из-за нехватки людских ресурсов для реализации этих планов османскими властями были привлечены также жандармы и солдаты. Сказанное еще раз доказывает, что ответственность за геноцид армян лежит на турецком государстве.